

# Gebirgs = Blüthen.

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg, den 11. Januar.

## Die innere Stimme.

Ewiges Dunkel schwebt über dem Hügel,  
Nimmer durchdringt es ein sterblicher Blick.  
Keiner der Wanderer kehrte zurück,  
Lösend des Todes festbindende Siegel.  
Doch in den Tiefen der glaubenden Brust  
Spricht eine Stimme zum Herzen uns immer:  
Wonne entblüht aus Vernichtung und Trümmer!  
Saaten der Wehmuth entkeimet die Luft! —  
Was du hienieden im Thale der Thränen  
Nimmer erstrebest durch fruchtloses Sehnen,  
Findest du drüben im reineren Licht!  
Göttliche Stimme, du täuschest uns nicht!

W. G.

## Der Pirat.

(Nach dem Englischen von A. J. M. v. t.)  
(Fortsetzung.)

Der Angeredete war fast so groß wie der Schwarze, ein sonnenverbrannter, eckiger, hagerer Veteran, mit ehernen Zügen und einer in Gestalt und Farbe seinem Meeresschaumkopfe ähnlichen Nase; aber der Mann glich nach der einmal von Myuheer gefaßten Idee, nicht so ganz einem Holländer. Sein Kostüm war ziemlich drollig zusammengewürfelt: weiße Hosen, eine langleibig gestickte Weste, die einem spanischen Granden mochte angehört haben und ein altmodischer Rock nach französischem Schnitte, der die schrecklichen Male zeigte, wo die Goldborten waren weggetrennt worden; im Rumpfe war der Rock weit und geräumig, die Ärmel aber waren sehr enge und so kurz, daß des

Kapitains breite knochige Taze und noch ein ziemlicher Theil des Vorderarms unbedeckt blieben. Wir konnten uns bei dem Unblicke des steifen ernstern Holländers kaum des Lachens erwehren.

„Nun für hundert Dollars will ich die Herren wohlbehalten in der Mancheoneal-Bai ans Land setzen; aber was fangen wir an, Williamson? ... Die Kajüte wurde gestern frisch ausgetüncht...“

Der schottische Regier nickte. „Thut nichts, ich behaupte sogar, der Farbengeruch wird die Herren durchaus nicht belästigen.“

Der Vertrag wurde abgeschlossen, wir verpflichteten uns, die verlangte Summe zu zahlen lichteteten denselben Abend noch die Anker, gingen von Bocca Chica unter Segel und begannen unter der Lee der Landspitze Punto Canoa uns hinaufzuheben. Als wir auf der Höhe der San-Domingo-Pforte waren, brannten wir ein Blaulicht ab; dies Signal wurde sogleich von der Küste aus durch ein ähnliches beantwortet, und wir sahen beim Scheine des zweiten Blaufeuers zwei stark bemannte Boote vom Lande abstoßen und auf uns zu rohen. Bei dieser furchtbaren Scene wurde mir etwas unheimlich zu Muth. In jedem Boote wurde ein solches Feuerwerk an einen Bootshaken in die Höhe gehalten und warf ein grolles, geisterhaftes Licht auf die Wände gesetzloser Wöfswichter, die in den Schaluppen so dicht auf einander gehäuft waren, daß man deren Vord nicht mehr erblicken konnte und es ge-

rade so ausfah, als wogten zwei Haufen Höllengeister von Schwefelflammen umgeben auf der Oberfläche der mitternächtlich dunklen See daher. Nach Verlauf einiger Minuten war unser Schiffsvolk durch etwa 40 bis 50 so schlechte Christen, als mir je unter die Augen kamen, verstärkt; es waren Leute von jedem Alter, aus allen Gegenden, von den verschiedensten Phisyonmien und Sprachen, und man hätte meinen sollen, sie wären vom Thurmbau zu Babel entlaufen, oder durch einen Preßgang zusammengeknert worden.

Von dem Augenblick an, wo die Galgengeächter an Bord kamen, wurde Kapitain Vanderbosch aller seiner Herrlichkeit beraubt und sank zum niederen Offiziere herab, während zu unserm größten Erstaunen der schwarze Schotte das Kommando übernahm und große Kaltblütigkeit, Energie und Geschicklichkeit entwickelte. Sobald alle neuen Ankömmlinge an Bord waren, ließ er vom Lande abhalten, das alte Segelwerk wegnehmen und ganz neues Linnen auslegen.

„Warum habt Ihr nicht schon das Linnen gewechselt, als wir unter Segel gingen?“ fragte ich den holländischen Erkapitain oder Bootsmann, oder was er sonst war.

„Spart Eure Fragen und seid mit einer ruhigen Ueberfahrt zufrieden,“ war die barsche Antwort und ich fühlte mich versucht, diese Unhöflichkeit zu ahnden; aber vielleicht zu meinem Glücke bedachte ich, daß wir in der Gewalt der Philister (in der seemännischen Sprache der Ausdruck für Schergen) waren und bei einem Wortwechsel übel wegkommen konnten, und schluckte die Beleidigung hinunter, so gut es ging. Als ich noch meinen bei weiterer Ueberlegung der groben Antwort eines gemeinen Seeräubers wieder auflodern den Jugrimm niederzukämpfen bemüht war, kam der schwarze Unhold auf's Hinterdeck und lud uns mit einer Miene, als wäre er unser's Gleichen, in die Kajüte zu einem Glase

Grog ein. Wir saßen kaum zu Tische, da hörten wir ein lautes Knarren der Blöcke der Ladetafel, als würden Kanonen oder sonst schwere Lasten aus dem Raume heraufgehißt, und dann wieder ein Poltern und Rutschen auf dem Deck. Ich sah Mr. Explinter fragend an, — er nickte, sprach aber kein Wort. Wir hatten uns in unserer Vermuthung nicht getäuscht: als wir eine halbe Stunde darauf zu Deck kamen, sahen wir beim Mondschein zwölf achtzehnpfundige Carronaden aufgepflanzt, sechs auf jeder Seite und die Ladefchaufeln, Wischer, Wasserbaljen, Kartuskoker mit Kugeln, Traubenhagel und Kartätschen, und die Ppropstönnehen neben den Stücken, während die Recken auf dem Gangwege dicht mit Stückkugeln besetzt waren. Der Persenning und sonstiges Gerümpel war vom Deck verschwunden, und im Mondschein schimmernd lag der lange Tom ganz klar da, auf seinem Zapfen kirschend. Die Taue waren alle aufgeschlagen und lagen unten nach regelrechtem Kriegsgebrauche, während eine häßliche rohe Bestie von spanischem Mulatten, offenbar der wachhabende Offizier, auf der Wetterseite des Halbdecks hin- und herschlenderte, wie ein leibhaftiger Pendel. Auf den Laufplanen waren Lugausmänner ausgestellt und in abgemessenen Zwischenräumen erschallte der Ruf: „Lug wohl aus!“ während der Rest der Wache schweigend, aber augenscheinlich wach unter der Lee des großen Bootes ausgestreckt lag. Wir bemerkten, daß Jeder seinen Säbel umgürtet hatte, daß die Guterpiken, die vorher um die Spitze befestigt gewesen, jetzt locker gemacht und zum Wegnehmen bereit waren, und daß etwa 40 Flinten an einer festen Waffenrecke, die (zunächst der großen Lucke) querüber von einem Borde zum andern lief, aufgepflanzt standen.

Während wir auf diese Weise die Veränderungen auf dem Deck musterten, war die Nacht finsterner geworden, und eine dicke, schwere Wolkenschwelle begann luftwärts auf-

zusteigen. Dumpf und dem Brausen der Brandung ähnlich rollte der Donner in der Ferne, und von Zeit zu Zeit fielen schwere Regentropfen auf das Deck. Allmählig froch der schwarze Wolfenschleier an dem Horizont herauf, bis er das ganze Firmament einhüllte und eine so undurchdringliche Finsterniß über die See ausbreitete, als ich mich je eine erlebt zu haben erinnerte. Manchmal brach ein schmaler Streifen hellen Mondlichtes an dem untern Rande der Wolfenschwelle hervor und zeichnete die schwarzen Umrisse der rollenden Wogen am Horizonte so scharf, als wären es Wogen von Pappe auf einer Bühne.

„Ist das dort luftwärts ein Segel, in dem Blink dort?“ — fragte mich Mr. Splinter mit leiser Stimme. In demselben Momente zuckte ein Blitz flammend am Horizonte hin.

„Jetzt bin ich meiner Sache gewiß, — es ist ein Segel,“ fuhr er fort, ich konnte eben sein weißes Linnen deutlich leuchten sehen.“

Ich lugte fest in der angegebenen Richtung hin und bemerkte endlich einen kleinen dunkeln Fleck auf dem lichten Hintergrunde, einen schwarzen Punkt, der auf der wogenden See wie eine Feder auf- und niederstieg. Es dauerte nicht mehr lange, da konnten wir das Segel deutlicher sehen, und doch hatte allem Anscheine nach noch Niemand außer uns sein Herannahen bemerkt. Aber wir hatten uns in der Wachsamkeit der Piraten getäuscht; denn kaum waren noch einige Augenblicke verflossen, da sprang der schwarze Kapitain auf eine Carronade und gab seine Befehle mit einer feurigen Energie und einer Präcision, die uns wirklich überraschten.

(Fortsetzung folgt.)

### Politische Wlauderstube.

Die Zeitungen sind jetzt recht arm an Nachrichten! Das ist auch sehr natürlich; leben

wir doch wieder in einer Vorbereitungszeit, aus der sich sehr bedeutende Ereignisse herauskristallisiren sollen; alle die Thatsachen, die aus der Gegenwart berichtet werden können, haben an und für sich keine oder nur höchst untergeordnete weltgeschichtliche Bedeutung, und sind nur in ihrem Ineinandergreifen, als Entwicklungsstadien des Embryo's der Zukunft bemerkenswerth.

Unsere zweite Kammer hat in ihrer Sitzung vom 7. Januar die Adressdebatte und sodann auch die Adresse selbst aufgegeben und ist mit 147 gegen 141 Stimmen über dieselbe zur Tagesordnung übergegangen. Sie hatte die Ueberzeugung, daß die Adresse nunmehr eine nutzlose Formalität wäre, welche Ueberzeugung wir übrigens auch theilen — nur aus etwas anderen Gründen. — Der ersten Kammer hat das Ministerium ein „Gesetz über die Presse“ vorgelegt, das von den Bestimmungen vom 5. Juni nicht unwesentlich abweicht. Es enthält Bestimmungen über den Gewerbebetrieb der Buch- u. Steindruckerei, Buch- und Kunsthändler etc., ferner über die Persönlichkeit der Redactoren von Tagesblättern, als welche Militairs, mittelbare und unmittelbare Staatsbeamte nur mit Erlaubniß der betreffenden Dienstbehörde fungiren dürfen. Der zweiten Kammer ist ferner ein Gesetzentwurf, die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer betreffend, vorgelegt worden.

Von den geheimnißvollen Dresdener Conferenzen wird erzählt, daß auf ihnen die Uebereinstimmung zwischen Preußen und Oestreich mangelte. Fürst Schwarzenberg ist immer noch allda. Oestreich soll verlangen, ihm ausschließlich die Executionsvollmacht zu übertragen und dergl. Die Kreuzzeitungspartei erklärt dies für eine ungerechtfertigte Annäherung, sie scheint vergessen zu haben, daß der Böse sich nicht mit dem ihm einmal dargereichten kleinen Fingergel begnügt.

In Kassel ist am 5. die erste Abtheilung des von Legedies kommandirten, für Schleswig-Holstein bestimmten östreichischen Executionscorps angelangt. Der Kurfürst und die beiden Commissarien nahmen die Parade ab. Die deutsche Allgemeine Zeitung meint, das Hin- und Herreiten des Kurfürsten vor der Front hätte einen „imposanten“ Anblick gewährt. Was darin imponirend sein mag, ist uns nicht begreiflich; der Ausdruck „demüthigend“ wäre mehr am Platze gewesen. — Der Kasseler

Stadtrath will sich immer noch nicht fügen. Graf Leiningen verlangt die unbedingte Unterwerfung unter die Septememberverordnungen, General v. Peucker nur, daß „er die Mitwirkung bei Durchführung derselben nicht verfrage.“ Will der Stadtrath sich nicht fügen, so sollen seine Mitglieder mit noch größeren Freiexecutionen belastet werden.

Die beiden Commissarien v. Thümen und v. Mensdorf haben sich am 6. Januar früh nach Kiel begeben. Die Conferenz mit der Statthaltertschaft sollte denselben Tag, um 3 Uhr Nachmittags, beginnen. Man erwartet von Seiten der Commissarien die Forderung, daß die Feindseligkeiten eingestellt, die Armee hinter die Eider zurückgezogen und auf ein Drittel reducirt werde. Ungewiß ist es, ob die Statthaltertschaft so ohne Weiteres auf diese Forderungen eingehn wird.

Das französische Ministerium hat seine Gesammtentlassung eingereicht. Die Motive zu diesem Schritte sind noch nicht bekannt. Ueber die Bildung eines neuen weiß man ebenfalls noch nichts; ja es soll zweifelhaft sein, ob der Präsident die Gesammtentlassung annehmen wird.

## Mus Stadt und Kreis.

Waldenburg 10. Januar. — Die Notiz über das Benehmen gewisser junger Herrn in vor. Nummer hat Unmuth, Bestürzung, Entrüstung, kurz die verschiedensten Grade des Mißfallens, bei Betreffenden und Nichtbetreffenden hervorgerufen. So sind Sie nun, meine Herren! Gegen andere wollen Sie Gleichheit des Rechts, für sich selbst aber beanspruchen Sie, trotz aller vorgegebenen Freisinnigkeit, Privilegien, und zwar vor allen das Privilegium, daß man Ihre Handlungen immer gut heiße. Die Deffentlichkeit ist Ihnen in gewissen Fällen sehr unbequem; richtet Sie Ihr Betragen aber darnach ein, daß Sie sie nicht zu fürchten brauchen. Sie zieht alles vor ihr Forum, und hat in gewissen Fällen auch das Recht, selbst die privatesten Verhältnisse, natürlich immer mit Berücksichtigung des Gesetzes, zu besprechen.

Was den Vorfall im Casino anbetrifft, so wird doch der Tagespresse niemand das Recht abzuspochen wagen, Dinge zu veröffentlichen, die die Kunde von Haus zu Haus machen. — Unbegreiflich ist, daß viele Mitglieder des Casino's durch beregten Artikel die Gesellschaft selbst beleidigt glauben. Haben Sie denn vergessen, daß eine Gesammtheit für die Vergehn einzelner aus ihrer Mitte nicht einstehn kann? Am meisten mußte sich Schreiber dieses darüber wundern, daß ein Mann, der doch sonst ein unbefangenes, besonnenes Urtheil zu fällen pflegt, und dem Ref. aus diesen und anderen Gründen seine Achtung zollt und sie hiermit öffentlich ausspricht, die beregte Ansicht ebenfalls theilt, und deshalb zu repliciren beabsichtigt. Replikten stehn frei, werden aber Duplikten hervorrufen; Schreiber dieses ist nicht gewohnt sich einschüchtern zu lassen. Schließlich verspreche ich dem Leser, zu seiner Belustigung seiner Zeit die verschiedenen Aeußerungen des Unmuths über beregten Artikel, die erfolgten Demonstrationen und Demonstrationen in einer unterhaltenden, bunten Reihenfolge vorzuführen, wobei selbstredend die Betreffenden ohne Schonung in ihrer Lächerlichkeit geschildert werden sollen. Meine Person ist hierbei natürlich nicht gerhont, selbst mit thätlichen Demonstrationen bedroht worden, doch — quos ego.

C. v. N.

## Erklärung.


Jedem, den es angeht, zur Nachricht:

daß ich ganz allein seit einiger Zeit die Verantwortlichkeit für alle im Hauptblatt der „Gebirgsblüthen“ enthaltenen Artikel bis auf weiteren Widerruf trage.

Da ich aus diesem Grunde mir bei Abfassung oder Aufnahme von Artikeln keine Beschränkungen auferlegen lassen darf, so kann selbstredend kein anderer als ich allein Behufs der veröffentlichten Artikel zur Rechenschaft gezogen werden.

Waldenburg, den 9. Januar 1851.

Constantin v. Nowicki.

 Diese Zeitschrift erscheint alle Wochen zweimal (Mittwochs und Sonnabends) für den vierteljährigen Pränumerations-Preis von 15 Sgr. und ist durch alle königlichen Post-Ämter für denselben Preis portofrei zu erhalten.